

Das Hans Gross Kriminalmuseum lädt zum Vortrag mit

HR Mag. Max Edelbacher

DIE NEUE GIER

Warum wir immer maßloser werden



Trotz verschärfter strafgesetzlicher Bestimmungen blühen Schattenwirtschaft, Korruption und Finanzverbrechen, und dies weltweit, von den ärmsten Staaten bis zu den Vormächten des globalen Kapitalismus. Wieso sind diese Phänomene nicht in den Griff zu bekommen? Welche gesellschaftlichen Fehlentwicklungen spiegeln sich hier wider? Gibt es Möglichkeiten, diesen die Volkswirtschaften so sehr schädigenden Mechanismen Einhalt zu gebieten?

Hofrat **Max Edelbacher** war lange Jahre Leiter des Wiener Sicherheitsbüros und damit einer der ranghöchsten Polizisten Österreichs und ist mit der Problematik auf nationaler Ebene bestens vertraut. Als international stark nachgefragter Experte in UN-Gremien und an Universitäten kennt er die Thematik auch aus weltweiter Perspektive.

Gemeinsam mit dem Psychotherapiewissenschaftler und Sicherheitsexperten **Christian Felsenreich** sowie dem Neuropsychologen und Verhaltenstherapeuten **Karl Kriechbaum** wird er Antworten anbieten und das Gespräch mit dem Publikum suchen.

ZEIT: Donnerstag, 12. Mai 2016, 19.00 Uhr

ORT: HS 01.15, Hauptgebäude der Karl-Franzens-Universität, Universitätsplatz 3, 1. Obergeschoß, 8010 Graz

Nach dem Vortrag wird eine kostenlose ppt-Führung durch das Kriminalmuseum angeboten.

HR Mag. **Maximilian Edelbacher**, geb. 1944, Jurist, ehemaliger Leiter des Wiener Sicherheitsbüros, Fachbuchautor, Dozent an der Wirtschaftsuniversität Wien, der Kent State University, der Peking University und an zahlreichen weiteren Universitäten und Sicherheitsinstitutionen, Mitarbeiter bei diversen Organisationen der UNO. Zahlreiche Auszeichnungen. Bücher (Auswahl): „Die letzten fünf Meter grüner Stoff“ (mit Peter Steinbach, 2006); „Sie haben das Recht zu schweigen – Wie Lügner überführt werden“ (mit Georg Herrnstadt, 2011); „Wiens dunkle Seite. Spektakuläre Kriminalfälle in der Donaumetropole 1972-2012“ (2012); „Der korrupte Mensch“ (mit Christian Felsenreich und Karl Kriechbaum, 2012), „Collaborative Policing“ (2015).

